

FEBB

family



febb Freie Evangelische
Bekenntnisschule Bremen

Ausgabe 01/2018

Neues aus der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen

WAS FÜR EIN ZIRKUS!

Mit Schlangen-
beschwörern und
Akrobaten

WO LERNEN DIE DENN?

Von Sozialprojekt
bis Harzfreizeit

WER SCHAFFT HIER FLEISSIG?

Architekturwoche
in der GSH



FEBB MACHT MEHR

Schaffe, schaffe, Häusle baue 4



Ein Kinobesuch 5

Der febbEx-Preis 5

FEBB SOZIAL

Sportshirts von proFEBB 8

500 Deckel 8

SoVa 8 9



10.000 Euro für die FEBB 9

FEBB SPORTIV

Jugend trainiert für Olympia 10

Sport-LK erhält Stiftungspreis 10

Skifahren im Harz 11

FEBB ALUMNI

Manuel Haug 12

TEACH & PREACH

Von Hauptzutat und Beilagen 15

FEBB KREATIV

Es werde Licht 6



MUGK macht Musik 7

Die fleißigen Schneiderlein der Näh-AG 7



Manege frei! 16

**FEBB WELCOME**

Grundsteinlegung Kiga 13

Neue FEBBler – klein und groß 14

FEBB FAREWELL

Tschüss Klaus 13

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst

UMSONST! Gibt es hier an der FEBB auch etwas umsonst?

Liebe Leser der FEBBfamily,

manche von Ihnen kennen diesen Bibelvers aus der Offenbarung 21,6, dem letzten Buch in der Bibel. Und, na klar, greifen wir zu, wenn es etwas umsonst gibt, oder? Mit solchen Versprechen arbeitet die Werbeindustrie jeden Tag und hat damit überaus Erfolg!

Haben Sie diesen Bibelvers, der in diesem Jahr als Jahreslosung gewählt wurde, schon einmal im Zusammenhang gelesen? Wenn Sie das tun, werden Sie feststellen, dass diese Zusage Gottes im Textzusammenhang noch in der Zukunft liegt und dass sie an eine bestimmte Gruppe von Menschen geknüpft ist.

In der Zukunft heißt, wenn diese Erde vergehen und Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird. Zu einen Zeitpunkt, an dem Gott alle Tränen abwischen und es den Tod, Geschrei, Leid und Schmerz nicht mehr geben wird.

Die Gruppe von Menschen, die das betrifft, die das „erben werden“ sind die, die „überwinden“, wie es in Vers 7 beschrieben ist. Das bedeutet, es sind Menschen, die sich entschieden haben, von ganzem Herzen nach der „Gebrauchsanweisung Gottes“ für ihr irdisches Leben (dem was uns Gott in der Bibel sagt) zu leben. Sie nehmen das persönliche Geschenk Gottes – die Vergebung ihrer Schuld durch Jesus Christus – ganz in Anspruch.

Aber zurück zu dem Wasser, das Gott uns umsonst geben will. Im Johannes-Evangelium Kapitel 4, Vers 10 sagt Jesus bereits zu der Frau am Jakobsbrunnen, dass er ihr Wasser geben möchte, das ihren Durst für immer stillt. Damit meint Jesus, dass er uns schon hier auf der Erde die Nahrung, das (geistliche) Wasser anbietet, das unsere tiefste Sehnsucht nach erfülltem Leben – Wissen woher wir kommen, wofür wir leben und wohin wir gehen – stillt. Gott bietet jedem Menschen dieses „Wasser“ an. Die alles entscheidende Frage für jeden persönlich ist allerdings, ob er durstig ist und dieses Wasser trinken will. So wie niemand zum Trinken irdischen Wassers gezwungen werden kann, so zwingt auch Jesus Christus niemanden, sein Angebot des lebendigen Wassers anzunehmen. Denn er ist Liebe und Liebe schließt Zwang aus.

Was hat aber all das jetzt mit unserer Schule zu tun? Gibt es hier etwas umsonst? Eher haben wir den Eindruck, dass alles Geld kostet und nicht ohne Grund haben wir ja auch vor ein paar Jahren den Förderverein proFEBB gegründet, damit wir Dinge finanzieren können, die nicht über das normale Schulgeld bezahlt werden.

Aber da ist etwas Besonderes an der FEBB, was Eltern dazu bewegt, alles daran zu setzen, ihre Kinder auf diese Schule zu schicken. Wie kürzlich eine syrische Flüchtlingsfamilie, die überglücklich war, zu hören, dass beide Söhne einen Platz in unserer Schule bekommen haben.



Ja, es gibt da etwas „umsonst“ an unserer Schule, das eben genau etwas mit diesem „lebendigen Wasser“ zu tun hat, das uns Jesus Christus anbietet. Diese frohe Botschaft von Jesus Christus geben unsere Mitarbeiter in Wort und Tat jeden Tag weiter. Dazu dienen Andachten und natürlich auch immer wieder, da wo es sich anbietet, die Bezugnahme in unterschiedlichsten Schulfächern auf das, was die Bibel dazu zu sagen hat. Und das gibt es in der Tat „umsonst“ an unserer Schule dazu, als Angebot, weil es unsere Herzen bewegt. Bewegt das auch Ihr Herz? Gerne würde ich Ihre Meinung dazu hören. Schreiben Sie mir unter profebb@febb.de oder rufen Sie mich an Tel. 0421 821038.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie
Ihr

Diethelm Guhl
1. Vorsitzender proFEBB

IMPRESSUM

Redaktion: Diethelm Guhl (V.i.S.d.P.), Kristina Korsmeier, Susanne Lenz, Barbara Stangenberg, Hanna Ph. Trayser, Birgit Guhl (birgit-guhl@t-online.de)

Gestaltung: Winter/Guhl Werbeagentur, Andrea Winter, Birgit Guhl **Druck:** WirmachenDruck

Foto: D. und B. Guhl, fotolia, privat

Herausgeber: Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen

Grundschule Habenhausen, Steinsetzerstraße 6–8, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-300, Fax 0421 839 36-311, gshabenhausen@febb.de

Grundschule Neue Vahr, Otto-Braun-Str. 2, 28329 Bremen, Tel. 0421 839 36-500, Fax 0421 839 36-511, gsvahr@febb.de

Gymnasiale Oberstufe, Steinsetzerstraße 4, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-700, Fax 0421 839 36-711, gyhabenhausen@febb.de

Weiterführende Schule, Habenhauser Brückenstr. 1, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-0, Fax 0421 839 36 119, wshabenhausen@febb.de

www.febb.de

Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen, IBAN: DE68 2905 0101 0011 7653 02

proFEBB Spendenkonto: Evangelische Bank, IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21



Schaffe, schaffe, Häusle baue

Die SE-Klassen der GSH basteln, sägen, malen, bauen eine Woche lang



Traumhäuser, Brücken oder gleich eine ganze Stadt. Die SE-Kinder wurden in Teams zu diesen Themen eingeteilt und konnten sie dann umsetzen. Unterstützt wurden sie dabei von der BAUKASTEN Architektur- und Bau- schule, Deutschlands erster Freizeit- und Bildungseinrichtung für Menschen ab 6 Jahren, die Lust haben, sich ganz spielerisch und experimentell dem spannenden Feld der Architektur, der Stadtplanung und dem Design zu widmen.

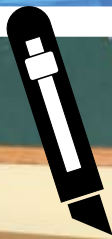
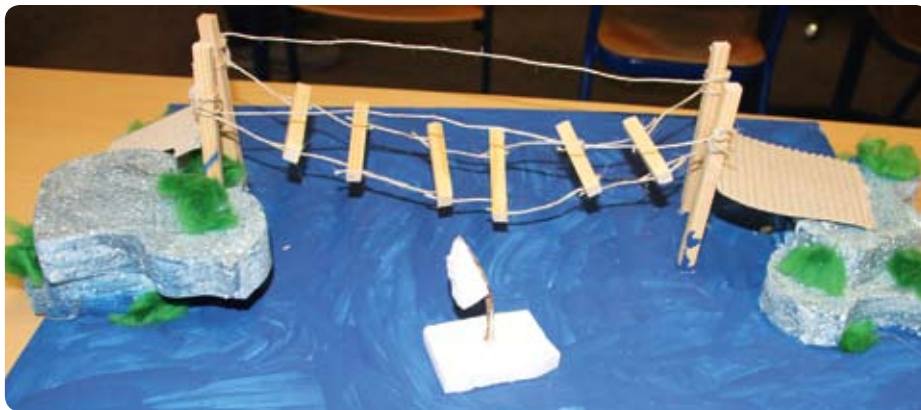
BAUKASTEN mit der Leiterin Luise Lübke war vor Ort mit dabei und begleitet bei der Projektwoche. Aber auch im Vorfeld war die Architekturschule bereits involviert. Unsere Lehrkräfte erhielten eigens konzipierte Programminhalte sowie eine Fortbildung.

Unterstützt wurde die Projektwoche sehr großzügig von der Architektenkammer mit 2.500 Euro und der Heinz Bockmeyer Stiftung mit 1.500 Euro. Dabei bemühte man sich, gerade die Materialkosten möglichst gering zu halten. Eine Anfrage bei Poco stieß auf fruchtbaren Boden. Herr AB und seine Mitarbeiter sammelten eifrig Kartons, die dann zu wunderschönen Häusern wurden.

Für die Kinder begann die Projektwoche zunächst mit Spaziergängen im Stadtteil, um überhaupt einmal zu sehen, wie viele unterschiedliche Gebäude und Brücken es gibt. Dann wurde zunächst impulsiv drauf los gebaut. Aber auch schon ganz konkrete Lerninhalte wie Statik, Skelettbauweise und Stadtplanung gehörten mit zum Programm. Wichtige Informationen gab es



dabei von einer „echten“ Stadtplanerin und zwei Brückenbauingenieuren. Und dann ging es mit dem Bauen so richtig los. Es entstanden Traumhäuser mit Swimmingpool und Garten, Städte – modern oder mittelalterlich – mit Kirchen, Spielplätzen und Shoppingzentrum und ganz unterschiedliche Brücken.



Krönender Abschluss dieser intensiven Architekturwoche war die Präsentation der Werke am Freitagnachmittag. Bis zuletzt war an den Kunstwerken geschafft worden. Und die stolzen Baumeister freuten sich nicht nur an ihren Werken, sondern auch an der Bewunderung der Erwachsenen.

bg



Wir waren im Kino!

WARUM?

Im Sommer waren wir (Klasse 4a und 4c) bei einer Veranstaltung, die „Hand aufs Herz“ geleitet hat. Dort sollten wir Aufgabenzettel von jungen Schulsanitätern ins Büro von der Veranstaltung bringen, die dann von den Leitern eingetippt wurden. Bei den Aufgaben sollten die Schüler zeigen, was sie bei der 1. Hilfe gelernt hatten.

In der Pause durften wir selber Aufgaben lösen oder auf einem Rodeobullen (versuchen zu) reiten. Ein Glücksrad hat auch nicht gefehlt, man konnte Sonnenbrillen, Flaschenöffner, Pflaster und andere tolle Sachen gewinnen.

Nach der Pause hielt ein netter Mann einen Bericht über ein Erlebnis, wo er einem anderen Fahrer auf der Autobahn das Leben rettete, indem er sah wie der andere Autofahrer ohnmächtig

war, das war noch nicht alles, er stoppte das Auto von der Seite!

Das Team, das alles organisiert hatte, schenkte uns als Belohnung einen freien Eintritt ins Kino. Und einige Zeit später guckten wir in einer Sondervorstellung nur für unsere beiden Klassen den Film:

Rico, Oskar und die Tieferschatten

Der Film war sehr witzig, wir alle mussten mindestens an einer Stelle lachen. Im Film ging es um einen Jungen der tiefbegabt war (Rico), er traf zufälligerweise einen hochbegabten Jungen (Oskar). Mr. 2000, so nannte man ihn, entführte Kinder und verlangte immer 2000 Euro Lösegeld. Auch Oskar wurde entführt, Rico befreite seinen Freund, einige Zeit später überführten die besten Freunde den Übeltäter. Zusammen erlebten sie noch zwei an-



dere Abenteuer. Und später waren alle glücklich!!!!

ENDE GUT – ALLES GUT!

Benny Burkhardt und Daniel Haasis (4c)

Was ist der FebbEx-Preis?



Wussten Sie, dass der Ehemaligenverein der FEBB FebbEx e.V. schon seit fast seiner Gründung den FebbEx-Preis verleiht? Und warum und an wen? Der volle Name des FebbEx-Preises ist FebbEx-Preis für herausragendes Engagement an der FEBB. In der seit 2013 aktuellen Auslobung des Preises ist er auf 100 Euro dotiert. Er wird an Abiturienten üblicherweise auf dem Abiball vergeben. Hauptkriterium ist das ehrenamtliche Engagement an der FEBB im Rahmen des Schulalltags oder schulischer Veranstaltungen. Daneben können ehrenamtliches Engage-

ment außerhalb der Schule, herausragende sportliche Leistungen, besondere schulische Errungenschaften (beispielsweise im Rahmen von „Jugend forscht“ oder „Jugend trainiert für Olympia“ etc.), gute schulische Leistungen, sowie all diejenigen Eigenschaften berücksichtigt werden, die von Umsichtigkeit und Engagement zeugen.

Mit der Auslobung des Preises möchte FebbEx ins Bewusstsein rücken, wie wichtig es ist, über den Tellerrand zu schauen, seinen Mitmenschen Be-

achtung zu schenken und sich für sie einzusetzen. Jede Form von sozialem Engagement und der Übernahme von Verantwortung ist daher einer besonderen Würdigung wert. Dies soll der Preis immer mal wieder betonen, an einem Beispiel vergegenwärtigen und dadurch zur Nachahmung anreizen.

Die Vorbereitungen für den FebbEx-Preis 2018 sind natürlich schon im vollen Gange, denn am 9. Juni ist es wieder soweit – ein neuer Preisträger wird gekürt

David Hartmann



Es werde Licht!

"Upcycling" Lampen
des Q1
..Kunst-
Foyer 1+2



MUGK: Q1 und Q2 machen Musik



Mittlerweile schon eine liebgewonnene Tradition: Die Konzerte der Musik-Grundkurse. Denn – so Frank Laffin: „Man muss ja auch mal ein bisschen

Praxis machen, nicht nur Theorie.“ Und so fand wieder ein sehr gelungener Konzertabend im GyO-Zentrum statt. Dieses Mal mit Interpreten aus Q1 und Q2. Dabei reichten die Darbietungen von klassischen Soli für Querflöte und Trompete (Lina, Christoph und Henrick) bis zu Songs aus verschiedenen Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts wie zum Beispiel der Schlager „Mein Papagei frisst keine harten Eier“ von 1928, der Klassiker zum Mitsingen „Knocking on heaven's door“ von Bob Dylan aus dem Jahr 1965 oder der Beatles-Hit „Eleanor Rigby“. In einem weiteren Solo über-



zeugten Sarah und Nick mit ihrer gelungenen Darbietung eines aktuellen Chart-Hits von Avici. Viel zu schnell ging der Abend zu Ende und vor allem die Eltern der scheidenden Q2 waren sich einig – sie hätten ihre Kinder gerne noch öfter im Konzert gehört. bg



Die fleißigen Schneiderlein

Seit Sommer 2017 findet dienstags nachmittags von 14:00-15:30 Uhr die AG „Nähschule“ statt. Zurzeit nähen sechs Mädchen und ein Junge unter Anleitung von Martina Relitz an verschiedenen Projekten: Tischsets, Mützen und Weihnachtsdeko sind schon entstanden und als Geschenke sehr gut bei Freunden und Familie angekommen. Aktuell nähen die AG-Teilnehmer fleißig an Picknickdecken und Rucksäcken. Verarbeitet werden hauptsächlich alte Jeans und eine Stoffspende der Patchwork Gilde, welche von Martina Relitz beantragt wurde. Die Patchwork Gilde unterstützt mit ihren Stoffspenden verschiedene Schulen. Unsere Schülerinnen und Schüler sind mit Fleiß und Begeisterung dabei und freuen sich, wenn noch jemand mitmachen möchte. Alle ab der 6. Klasse sind herzlich willkommen, Grundkenntnisse beim Bedienen einer Nähmaschine sind erforderlich.

Martina Relitz



Du möchtest dein eigenes FEBB-Sportshirt?

Wie Sie sicher wissen, gibt es immer wieder herausragende Sportlerinnen und Sportler an der FEBB, die sich beim Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia oder auch anderen Wettbewerben beteiligen. Damit die Schülerinnen und Schüler dort auch in einem einheitlichen FEBB-Look auftreten, haben wir hochwertige FEBB-Sportshirts gestaltet und in ausreichender Zahl in unterschiedlichen Größen erworben. Die Funktionsshirts sind atmungsaktiv und schnell trocknend. Sie können nun von den Sportlehrerinnen und -lehrern für alle Wettbewerbe ausgeliehen werden. Die Shirts können auch bei proFEBB gekauft werden zum Preis von 25 Euro. Einfach E-Mail an profebb@febb.de mit Wunschgröße (Damen XS, S, M, L, XL, Herren XS, S, M, L, XL, XXL, Kinder S, M, L, XL).



20 % Rabatt auf Sportshirts für alle proFEBB-Spender

Spenden Sie an proFEBB, mindestens den Jahresbeitrag von 12,- Euro und Sie erhalten 20 % Rabatt auf ein Sportshirt.

Herzliche Einladung!

Jahreshauptversammlung proFEBB

31. Mai 2018

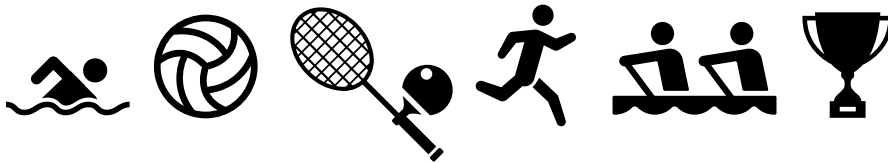
20.00 Uhr

im GyO-Zentrum



Jeder Euro zählt, denn:
Viele Tropfen ergeben erst das Meer!

proFEBB Spendenkonto:
Evangelische Bank,
IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21.



500 Deckel...

Seit knapp einem Jahr sammle ich mit den Kindern meiner Klasse Kunststoffdeckel von Getränkekartons und -flaschen (Ein- oder Mehrweg) sowie die gelben Überraschungseier. Der Erlös vom Verkauf dieses hochwertigen Kunststoffes wird genutzt, um Kinder in ärmeren Ländern gegen Polio (Kinderlähmung) zu impfen. Diese, zum Teil tödlich endende Infektionskrankheit, gilt in Deutschland als ausgerottet und kommt weltweit nur noch in drei Ländern vor. Wenn man 500 Deckel zusammen hat, ist eine Impfung finanziert.

Mittlerweile haben sich mehrere Klassen der FEBB und auch einige Kolleginnen und Kollegen angeschlossen, um beim Sammeln zu helfen. Wir haben insgesamt schon über fünf Umzugskartons voll mit den bunten Verschlüssen gefüllt. Sie werden dann zu einer Abgabestelle gebracht, um den Weg ihrer Verarbeitung anzutreten.

Die Idee ist einfach toll: Ich spare (wenn auch nicht viel) Müll und tue damit etwas Gutes! Zu beachten ist lediglich, dass die Deckel nicht größer als 4 cm im Durchmesser sein dürfen, da sie sonst für die Maschinen zu groß sind. Mehr Infos dazu auf deckel-gegen-polio.de
In meiner Klasse steht ein Sammelgehälter, wo man (außerhalb der Unterrichtszeit) gerne seine Deckel dazu tun kann.

Henri Uhlig
Klassenlehrer HSE 5
Grundschule Habenhausen



Wir finanzieren Polio-Impfungen durch den Verkauf von Getränkedeckeln aus Kunststoff an Recyclingunternehmen. Mit 500 Deckeln können wir eine lebenswichtige Impfung bezahlen. Deshalb: Mitmachen und Leben retten – jeder Deckel zählt.
www.deckel-gegen-polio.de



SoVa 8 – nichts für Couchpotatos



Hinter diesem Titel verbirgt sich die Abkürzung für „Soziale Verantwortung in Klasse 8“. Gemeint ist damit ein Sozialpraktikum, das die SchülerInnen der 8. Klassen der Oberschule in diesem Jahr erstmals in einer Einrichtung ihrer Wahl absolvierten.

Am Donnerstag, 15.3.2018 stellten alle AchtklässlerInnen ihre Praktikumsstellen vor, in denen sie sich im Laufe des Schuljahres sozial engagiert hatten. Der Seminarsaal der FEBB glich einer kleinen Messe: Im Raum verteilt stehen Stellwände mit bunten Plakaten und Tischen davor. Titel wie „Sportverein“, „Kindergarten/Hort“, „Kirchengemeinde“, „Febb-Schulhelfer“, „Altenpflege“ oder „Reiten“ sind zu lesen. Zur Messe geladen sind die Siebtklässler der Oberschule. Dieses Publikum ist prädestiniert, denn im kommenden Schuljahr sollen sie selbst ein solches Praktikum durchführen. An den Ständen stehen die AchtklässlerInnen und informieren über die verschiedenen

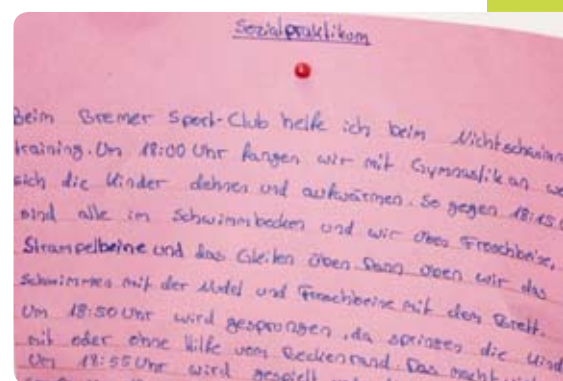
Einrichtungen, berichten von ihren Erfahrungen, geben dazu Adressen und Kontaktdaten weiter. Beispielsweise geht es darum, wie man eine Kindergruppe im Fußballverein trainiert. Andere berichten vom Vorlesen im Kindergarten oder vom Schachspielen mit alten Menschen. Auch Schülerlotsendienst, Nachhilfe und Musikunterricht in der FEBB gehören dazu.

Die Besucher aus den siebten Klassen dürfen Fragen stellen und sich informieren, ob etwas Passendes für sie dabei ist. Jeder Achtklässler hat sich im vergangenen Schuljahr in einer Einrichtung 30 Stunden sozial engagiert. In der Regel fand dies einmal wöchentlich nachmittags statt. Dieses Praktikum ist eingebunden in das Unterrichtsfach „Sozialkompetenzwerkstatt“, zu dem 14-tägig Nachmittagsunterricht stattfindet. Erfahrungen werden ausgetauscht, verschiedene Aspekte zum Thema „Eigene Stärken“ und „Verantwortung übernehmen“, sowie ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft werden thematisiert.



Die Achtklässler berichten von fast ausschließlich positiven Praktikumserfahrungen. Dabei gibt es durchaus auch besondere Einsatzorte: Eine Schülerin betreut bei einem Frisör demenzkranke Kundinnen, die während des Frisierens von ihr unterhalten werden. Was für eine gute Idee!

Anke Klemm



10.000 Euro für die FEBB

Das Thema Digitalisierung nimmt im Schulwesen gewaltig an Fahrt auf. Auch immer mehr Stiftungen haben dieses Thema in ihren Förderzielen verankert. So auch die Schütting-Stiftung, die im Jahr 2016 von der IHK Bremen und Bremerhaven gegründet wurde. Sie hat im Rahmen ihrer ersten Förderrunde acht Institutionen mit einem Fördervolumen von insgesamt 66.000 Euro berücksichtigt. Auch die FEBB darf sich über eine Förderung in Höhe von 10.000 Euro für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht freuen und plant, mit diesen Geldern für das kommende Schuljahr ein Klassenset I-Pads anzuschaffen. Die Förderzusage nahmen der stellvertretende Schulleiter der FEBB, Dr. Herbert Kipp, die didaktische Leiterin, Ute Külken, und die Referentin

der Geschäftsführung, Cornelia Pache, vom Vorsitzenden des Stiftungsrates, Herrn Bürgerschaftspräsidenten Christian Weber, am 28.11.2017 im feierlichen Rahmen entgegen. Für diese

großzügige Unterstützung bedankt sich die FEBB herzlich bei der Schütting-Stiftung und bei der IHK Bremen und Bremerhaven!

Cornelia Pache



Erfolgreich mit schneller Feder und kleinem Ball

An zwei Tagen fand das traditionelle Tischtennisturnier der FEBB statt. Begeisterte Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen maßen sich in dieser schnellen Sportart. Unterstützung erhielt Organisator Thomas Karker dabei von Schülern des Sport-LK und der Sporttheorieklasse der E-Phase.

Nach spannenden Finalspielen – besonders in der älteren Altersklasse mit vier nahezu gleichwertigen Topspielern – wurden die Sieger gekürt, die sich damit auch für die Mannschaften bei Jugend trainiert für Olympia qualifizierten. Und hier waren die FEBBler wieder doppelt erfolgreich. Zuerst wurden die **Badmintonspielerinnen und -spieler** der Wettkampfklasse II Landesmeister. Zwei Tage später hieß es dann auch für **die Tischtennispieler** der Wettkampfklasse II: Berlin, wir kommen zum Bundesfinale. Die Wettkampfklassen III im Bad-



minton und im Tischtennis mussten sich leider ganz knapp geschlagen geben. Auch die Mädchenauswahl im Tischtennis konnte sich in diesem Jahr nicht durchsetzen.

Wir wünschen unseren Landessiegern viel Erfolg und vor allem viel Spaß beim Bundesfinale in Berlin. Der olympische Gedanke zählt – dabei ist alles. bg



Alles klar nach der Lagebesprechung

Sport-LK-Konzept der FEBB erhält Stiftungspreis

Von 2015 bis 2017 durchliefen die Schüler des Sport-Leistungskurses, die das vergangene Schuljahr mit dem Abitur erfolgreich beendeten, nicht nur ihren abiturvorbereitenden Theorie- und Praxisunterricht, sondern zeitgleich eine in den Sportunterricht integrierte Übungsleiterausbildung. Zu diesem Zwecke hatte ich als ihr LK-Lehrer in Absprache mit dem Landessportbund Bremen, der für die Lizenzverleihung verantwortlich zeichnet, die für das Abitur obligatorischen Unterrichtsinhalte mit den Ausbildungsgegenständen der C-Lizenz abgeglichen und harmonisiert.

Kurzgefasst absolvieren die Schüler neben dem normalen sechs- (QI) bzw. fünfstündigen (QII) LK-Unterricht am Ende der QI im Rahmen der „FEBB-for-life-Woche“ ein zwanzigstündiges Vereinspraktikum, planen und arbeiten in der QII eine vollwertige Unterrichtsstunde aus, führen diese teilweise durch und werten sie im Anschluss selbstkritisch aus. Auch im Praxisunterricht werden sie immer wieder herausgefordert, Unterricht mit zu gestalten. Nähere Details können gerne bei mir in Erfahrung gebracht werden.

Am Montag, dem 26. Februar 2018, wurde dieses Konzept von der Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ im Schütting ausgezeichnet und mit einem Preisgeld bedacht. Zu der Verleihung waren neben mir

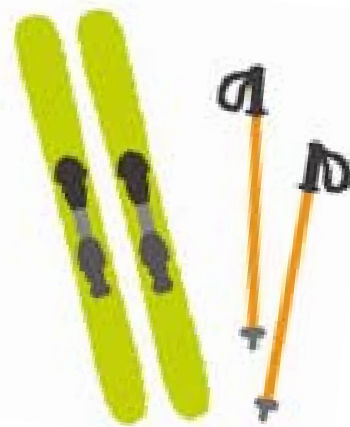
und unserem Schulleiter Dirk Balters mit Felix Mildt und Jason Wiedmann jeweils ein Schüler des ersten und des zweiten Leistungskurses vertreten, die an diesem Projekt partizipier(t)en. Überreicht wurde der Preis von unserer Bildungssenatorin Frau Dr. Bogedan, Altbürgermeister Herrn Dr. Scherf und dem Stiftungsgründer Herrn Franke. Im Rahmen der Würdigung wurde die Motivation für dieses Projekt hervorgehoben: Junge und sportbegeisterte Menschen, als welche man Sport-LK-Schüler wohl einschätzen darf, können auf diesem Wege dafür gewonnen werden, sich ehrenamtlich in einem Sportverein einzubringen, wodurch sie andere

Heranwachsende für ihre Sportart interessieren und sie fördern können. Die „Aufwandsentschädigung“, die sie als Übungsleiter für diese Tätigkeit erhalten, stellt einen kleinen, aber dennoch bedeutsamen finanziellen Zuschuss dar, wenn unsere Schüler nach dem Abitur zum Beispiel ein Studium aufnehmen. Letzten Endes kann eine solche Trainertätigkeit sogar dazu führen, dass man wie ich seinen Traumberuf findet: Sportlehrer. Frau Dr. Bogedan zeigte sich erfreut und meinte, dass dieser Weg vielversprechend sei – aufgrund des (Sport-) Lehrermangels gebe es aktuell eine Anstellungsgarantie.

André Imlau



Harz – der beliebteste außerschulische Lernort zahlreicher FEBB-Schüler



Innerhalb weniger Wochen durfte sich der Harz gleich zweimal über Besuch aus Bremen-Habenhausen freuen: Vom 15. bis zum 17. Dezember 2017 reisten 19 Schüler des Sport-Leistungskurses der QI in die Stifftshütte in Oberschulenberg zu ihrem ersten Wintersportwochenende. Begleitet wurden sie bei diesem tief verschneiten Trip von zwei „Kursvätern“ sowie ihrem Lehrer.

Das Glanzlicht dieses Wochenendes war zweifelsohne der Sonnabend: Sage und schreibe sechs Stunden Pistenzeit standen uns bei bestem Winterwetter und guten Pistenverhältnissen zur Verfügung. Am Ende des Tages waren alle Schüler des Skifahrens mächtig. Von diesem Erfolg beseelt verlustierten wir uns bei einem gemütlichen Spieleabend, bevor die besonders Hartgesottene zu einer zweistündigen Nachtwanderung aufbrachen.

Nachdem wir am Sonntag das Haus geputzt und geräumt hatten, ließen wir unser erstes gemeinsames Winterwochenende im Seesener Spaß- und Erlebnisbad ausklingen, bevor wir uns am späten Nachmittag mit zwei Neunsitzern und einem Privat-PKW auf den Heimweg begaben. Die Fortsetzung folgt Anfang Juni 2018 ...

Am fünften Februar 2018 brach die 10E mit drei weiteren Erwachsenen und ihrem Klassenlehrer in drei Neunsitzern zu ihrer Abschlussfahrt nach Oberschulenberg auf. München, Berlin, Venedig – angesichts dieser Reiseziele anderer Abschlussklassen unseres Hauses waren die Erwartungen vieler Schüler eher gering, denn wer fährt schon in den Harz? Umso überzeugter waren die 21 mitgereisten

Schüler am Ende der Fahrt, denn trotz mancher exogen bedingter spontaner Programmänderungen hatten wir eine richtig gute Gemeinschaft bei eisigen Temperaturen und hohen Schneebergen. Gleich am ersten Tag machten wir einen



ausgedehnten Winterspaziergang mit einigen illustren Gruppenspielen.

Unser erster großer Ausflug stand am Dienstag auf dem Programm: Wir fuhren ins Seesener Spaß- und Erlebnisbad, das uns so gut gefiel, dass ein erneuter Besuch anvisiert wurde.

Der Mittwoch stand im Zeichen des Wintersports: Unter Anleitung von Felix Mildt und dem Klassenlehrer erlernte, sofern nicht schon beherrscht, ein Großteil unserer Klasse das Skifahren.

Für Donnerstag war eine Überraschung eingeplant – die gab es auch, doch leider nicht wie erhofft. Denn statt einer Winterwanderung mit mehreren Huskys, die kurzfristig abgesagt wurde, fuhren wir zum zweiten Male nach Seesen zum Schwimmen.

Auch am Freitag mussten wir das Programm etwas spontan umstricken, denn eine Besichtigung in der Stammbrauerei unseres Klassenlehrers wurde ebenfalls abgesagt, so dass wir stattdessen eine Tropfsteinhöhle besichtigten und anschließend nach Braunlage aufbrachen, um Eis zu laufen, Skilanglauf zu betreiben und die Stadt zu erkunden. Der Tag endete nach der allabendlich stattfindenden Andacht inklusive Bibelarbeit mit einer Nachtwanderung.

Schon während der Rückfahrt am Sonnabend kam der Wunsch auf, vor dem Ende der gemeinsamen Schulzeit im Sommer erneut in den Harz zu fahren. München, Berlin und Venedig waren vergessen – doch ob zwischen Abschlussprüfungen, Abschlussball und Zukunftsplanungen noch eine weitere Fahrt möglich ist? Warten wir es ab ... André Imlau



Moin

In dieser Rubrik beschreiben ehemalige FEBBler, wie es ihnen heute geht und was sie nach der Schule erlebt haben. Dies ist spannend zu lesen, zumal es un-
sereins an die spannendsten Orte der Welt verschlägt. Da ist mein Lebensweg schon fast ungewöhnlich. Ich bin hier aus Bremen nämlich nie weggekommen.

1992 wurde ich an der FEBB eingeschult und habe sie 13 Jahre später mit dem Abitur in der Tasche wieder verlassen. Auch wenn es mir erst retrospektiv auf-
fiel, die Schulzeit hat mich und mein Leben geprägt. Die Freundschaften, die sich während der Schulzeit entwickelten, tra-
gen bis heute und auch die Lerninhalte haben wohl nicht geschadet.

Das Habitat Schule gefiel mir so gut, dass ich es in Betracht zog, Lehrer zu werden. Nautiker, als alternativer Berufswunsch,
hätte mich die Welt entdecken lassen. Während des Zivildienstes schied letzter-
er Beruf jedoch aus, da meine Freundin an einer Erbkrankheit litt und Gott mich
spüren ließ, dass ich für sie in Bremen bleiben sollte.

Dies tat ich dann auch und studierte hier an der Universität Mathematik und Geografie auf Lehramt. An meinem ersten
Studientag begann meine Freundin eine Chemotherapie, da sich infolge der Krankheit Tumore bildeten. In den Folge-
jahren waren weitere Therapien notwendig. 2008 heiratete ich meine Freundin Mareike. Die Krankheit nahm viel Platz
in unserem Leben ein. Es war ein Segen in Bremen zu sein. Dort erfuhren wir viel Unterstützung durch die Familie, die
Gemeinde (St. Matthäus) und den Freundeskreis. Das gute Netzwerk half uns durch diese schwere Phase. Die Regelstu-
dienzeit war nur noch Nebensache. Nach drei Jahren Ehe verstarb Mareike auf einer Palliativstation. Nach einer
langen Leidenszeit freute sie sich zum Vater im Himmel gehen zu können. Gott hat Mareike und mich in dieser Zeit und
auch in der Trauer stets getröstet, uns Mut geschenkt und unsere positive Einstellung zum Leben bewahren lassen.

Das Leben musste natürlich weitergehen, und so zog ich mit einem guten Freund in eine WG in der Neustadt und schloss
mein Studium ab. In dieser Zeit lernte ich eine ehemalige Mitschülerin neu kennen. Annika Radecke besuchte ebenfalls die
FEBB, sie hatte sogar meinen Vater als Klassenlehrer in der Grundschule. Die ge-
lernte Kinderkrankenschwester beschloss



in Göttingen ein Medizinstudium zu be-
ginnen. Da zahlte es sich für mich aus,
dass mein bester Schulfreund ebenfalls in
Göttingen war und das Medizinstudium
gerade beendete. Die Besuche in Göttingen
häuften sich und die Dinge nahmen
ihren Lauf. Nun sind wir seit fast drei
Jahren verheiratet und wohnen in Arsten
in einem schönen Eigenheim.

Mein Referendariat absolvierte ich an
der FEBB. Es war spannend, das Schulle-
ben von der anderen Seite kennenzuler-
nen. Der wertschätzende Umgang beein-
druckte mich.

Trotzdem beschloss ich meinen Dienst an
einer anderen Schule zu verrichten. Nun
unterrichte ich im dritten Jahr an einer
Oberschule in der Bremer Neustadt.
Die FEBB wollte ich jedoch nicht ganz
aufgeben. Ich verfolge und beglei-
te die Entwicklung der Schule nun im
Trägerverein.

Bremen ist meine Heimat. Die FEBB hat
dazu einiges beigetragen.

Manuel Haug



Grundsteinlegung

In der Ausgabe 3/2017 hatte Jutta Reiners-Schepke (Geschäftsführerin der Christlichen Eltern-Initiative e.V.) bereits berichtet, dass der neue Kindergarten (Kiga) in der Ziegelbrennerstraße in Kooperation zwischen der CEI und der FEBB beschlossen wurde und die Bagger ange- rollt waren. Inzwischen hat sich hinsichtlich des Neubaus einiges getan.

Aber zurück zum Anfang. Im Mai des letzten Jahres hat die Mitgliederversammlung der FEBB beschlossen einen Kiga zu bauen.

So wurde der Antrag auf Baugenehmigung von dem Architekturbüro Feld-schnieders + Kisters am 17.05.2017



Kiga (Kindergarten) Regenbogen



eingereicht und die Genehmigung vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr am 26.07.2017 erteilt. Eine Baugenehmigung in nur 10 Wochen nach Antragstellung verdanken wir der guten Arbeit der Architekten und Gottes Wirken.

Die Grundsteinlegung, bei der das Gebäude unter Gottes Wort gestellt werden soll, war am 20. April 2018.

Aber wie kam es dazu, dass die FEBB ein weiteres Kindergartengebäude baut?

Der Bedarf an Kiga-Plätzen ist landesweit bekannt. Das Interesse der Stadt, neue Einrichtungen von Trägern zusammen mit privaten Investoren auf privaten Grundstücken zu errichten, erreichte auch die FEBB. Durch die Kooperation zwischen der CEI als Träger des Kiga und der

FEBB als Vermieterin bietet sich auf dem Gelände der FEBB die Chance für eine von Gottes Wort geprägte Kinder- und Jugendbetreuung durchgehend bis zum Abitur.

Was genau entsteht mit dem neuen Kiga? Der Kiga an der Ziegelbrennerstraße wird zwei Gruppen unter drei Jahren mit je acht Kindern und zwei Gruppen über drei Jahren mit je 20 Kindern beherbergen. Die Gruppenräume wurden so groß geplant, dass sie im Falle von sinkendem Bedarf auch als Klassenräume der FEBB nutzbar wären.

Wie wird der Neubau durch die FEBB finanziert? Nach dem erarbeiteten Konzept werden die Baukosten durch die Mieteinnahmen der CEI gedeckt.

Die Eröffnung des Kindergartens ist zu Beginn des neuen Schuljahres geplant. Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit, die es schon zwischen der CEI und der FEBB in der Vahr gibt.

Volker Greulich

„Tschüss, Klaus!“

Acht Jahre lang ist Klaus Großer mit seinem blauen Gelenkbus für die Schüler unserer FEBB gefahren. Er brachte die Kinder der FEBB von Huchting über die Neustadt nach Habenhausen. Auch die Fahrten zum Schwimmbad und für Ausflüge ist er gefahren. Die Schüler und Eltern wussten seine Zuverlässigkeit und Freundlichkeit zu schätzen. Nachdem Firma Sausner die Fahrten für Schulen zum Sommer 2016 aufgegeben hatte und unsere Busfahrer entlassen wurden, fuhr Klaus noch ein Jahr für die Firma Frenzel, welche die Busfahrten der FEBB übernahm. Nach einem Jahr musste die FEBB aus finanziellen Gründen die Schulbusse leider ganz aufgeben, weshalb die Busfahrer sich wieder einen anderen Arbeitgeber suchen mussten.

Wir Mütter wollten Klaus nicht einfach so gehen lassen und haben ihn zum Abschied am 5. Dezember ins Café im Werderkarree eingeladen. Hartwig Seggermann, der als unser Schulleiter im Oktober 2017 in

Rente gegangen ist, kam ebenfalls, um sich im Namen der Schule noch einmal bei Klaus zu bedanken und sich von ihm zu verabschieden.

Seine ehemaligen Buskinder Helena, Elena und Feliz, die vier und fünf Jahre mit Klaus im Bus gefahren waren, überreichten Klaus kleine Geschenke. Gemeinsam erinnerten sich Klaus, die Schüler, Herr Seggermann und die Mütter vergnügt an Erlebnisse aus dem Busalltag: Kinder, die nicht abgeholt wurden und die Klaus solange betreute, bis die Eltern erschienen oder die häufige Frage von Frau Rückels aus der Mittagsbetreuung an die kleinen Grundschulkinder, ob sie denn nun in den 12-Uhr- oder 14-Uhr-Bus steigen sollen.

Und was macht Klaus nun? Er hat seit November dieses Jahres eine unbefristete



SO KENNEN WIR BUSFAHRER KLAUS (r): RUHIG, BESONNEN UND FREUNDLICH

Stelle bei der BSAG erhalten. Dort wurde er schon von seinem Sohn und seinem ehemaligen Kollegen Enver, die beide schon bei der BSAG Busse fahren, erwartet. Enver Yetim ist für die FEBB sogar 13 Jahre Schulbus gefahren – Danke, Herr Yetim!

Hilfreich bei der neuen Anstellung war für Klaus, im Alter von Ende fünfzig, dass er für die FEBB schon einen Gelenkbus gefahren ist. Wir danken allen für ihr Gebet für Klaus und Enver und sind Gott dankbar, dass er beiden eine neue Arbeit gegeben hat. Alles Gute, Klaus und Enver, und Gottes Segen! Rosa Jiménez-Claussen



Hallo.

Manchen bin ich schon bekannt. Trotzdem möchte ich mich hier einmal vorstellen.

Mein Name ist **ANNA (ANDREA) KRAH**, ich bin 42 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren Kindern in Sebaldsbrück. Unser christliches Zuhause haben wir in der Epiphaniagemeinde in der Vahr.

Vor fast zehn Jahren haben wir unsere Tochter Anneke an der GSV eingeschult. Es folgten Marit, Lasse und Jonte, der gerade hier die dritte Klasse besucht. Erst als Klassenelternsprecherin, dann als Schulelternvertreterin habe ich immer mehr Zeit in der Schule verbracht und da kam man auf mich, als 2013 eine Spülkraft für unsere Mensa gesucht wurde. Zwischenzeitlich habe ich einen Abschluss als staatlich anerkannte Hauswirtschafterin gemacht und habe am 1. April die Küchenleitung übernommen. Ich freue mich über die neue Herausforderung und bin froh, ein Teil der „FEBB-Familie“ zu sein.

Bitte sprechen Sie mich an, sollte Ihr Kind irgendwelche Unverträglichkeiten haben. Wir können vieles berücksichtigen.

Viele liebe Grüße und auf bald in unserer Mensa Ihre Anna Krahl.



Mein Name ist **JANA LLANOS**. Mit meinem Mann und meinen drei Töchtern lebe ich in Stuhr, im Bremer Umland. Nach meinem Studium und Referendariat habe ich 2006 angefangen an der FEBB als Lehrerin zu arbeiten. Die letzten acht Jahre durfte ich meine Elternzeit genießen und mich meiner Familie widmen. Nun melde ich mich an der Grundschule Habenhausen zurück. Ich freue mich wieder dabei zu sein und in einem tollen Team mit tollen Kindern Schulalltag zu erleben und zu gestalten und dabei darauf vertrauen zu dürfen, dass Jesus immer dabei ist.



Hallo, mein Name ist **MARIO GÄBLER** und ich arbeite seit kurzem als Betreuungskraft an der GSV und als Unterrichtsassistenz in den Oberschulklassen in Habenhausen.

Die Möglichkeit an der FEBB zu arbeiten empfinde ich einerseits als Geschenk, andererseits als äußerst verwunderlich. Ich selbst war vier Jahre Schüler an der FEBB und habe dort 1990 mein Abitur gemacht. Allerdings wollte ich zu der Zeit nichts von Gott wissen und war auch nicht freiwillig an dieser Schule. Dass mich mein Weg dann doch wieder an die FEBB geführt hat und ich so am Reich Gottes mitwirken kann, ist für mich fast schon ein Wunder. Es zeigt mir auf jeden Fall, dass die Wege des Herrn unergründlich für uns Menschen sind und wir immer auf ihn vertrauen können, in welche Situation er uns auch stellt.



*Seht die Vögel unter dem Himmel an:
Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr wert als sie?*

Matthäus 6, 26

8. Februar 2018

50cm

2950g

Ellie Miriam Ahlers



Es freuen sich Simone und Burkhard Ahlers mit Marleen

Von Hauptzutat & Beilagen



Kennst du das, wenn du dich bei einem guten Freund oder einer guten Freundin melden möchtest, aber ständig von anderen Dingen aufgehalten wirst? Nicht, dass diese anderen Sachen weniger wichtig wären, aber stell dir vor, dein Freund hat Geburtstag. Du hast nur diesen einen Tag. Und entweder du schaffst es, dich zu melden oder eben nicht. Über Ostern habe ich mir die Frage gestellt, wie viel Zeit ich mir für die wirklich wichtigen Dinge nehme.

Für mich als Christ sind Karfreitag und Ostern die wichtigsten kirchlichen Feiertage. Ostern, die Auferstehung Jesu Christi, ist die zentrale Botschaft unseres Evangeliums. Ohne dieses Ereignis wäre es keine Gute Nachricht, kein Evangelium. Gott liebt die Menschen so sehr, dass er seinen Sohn gibt, um die Menschen zu retten, die ohne ihn nicht wirklich klar kommen (das jedenfalls sehe ich, wenn ich in die Nachrichten schaue).

Diese Botschaft ist das, was mich begeistert. Diesen Gott möchte ich suchen, ihm möchte ich nachfolgen. Feiertage sind dazu bestens geeignet. In den allermeisten Fällen hat man arbeitsfrei, die Geschäfte haben geschlossen und für einen Tag kommt alles zum Stehen. Meint man jedenfalls. Denn eigentlich verlagert sich die Geschäftigkeit einfach auf neue Felder. Von einem Essen zum nächsten, von einer Familie zur nächsten (dieses Phänomen kennst du spätestens dann, wenn ein Teil deiner Familie außerhalb Bremens lebt und du an den Weihnachtsfeiertagen fast so viel Zeit auf der Autobahn, wie unter dem Weihnachtsbaum verbringst) und spätestens wenn man in einer Kirche eingebunden ist und

aktiv an Gottesdiensten mitarbeitet, weiß man eines: So ruhig sind Feiertage gar nicht. Aber eigentlich möchte ich genau das. Ich möchte diese Ruhe. Ich möchte zum Stehen kommen und Zeit mit dem verbringen, der sein Leben für mich gegeben hat: Jesus Christus. Ich würde gerne Jesus suchen!

Genau dafür sind diese Feiertage doch da, oder? Sie sind dafür da, dass man sich dessen bewusst wird, wofür dieser Tag steht. Das hat mich zum Nachdenken gebracht. Denn in unserem normalen Alltag sieht es nicht anders aus, oder?

Unser Leben, die Schule, die Arbeit, die Familie und unsere To-Do-Listen beschäftigen uns selbstverständlich. Und das ist auch gut so. Die Frage ist aber: Wann haben wir Zeit für den Gott, der sein Leben für uns gelassen hat? In Johannes 6,35 lesen wir: „Ich bin das Brot des Lebens“, sagte Jesus zu ihnen. „Wer zu mir kommt, wird niemals wieder hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie wieder Durst haben.“ Was Jesus hier sagt ist: Er ist der Mittelpunkt! Er ist das Wesentliche – die Hauptzutat. Aber wie oft lassen wir diese Hauptzutat in unserem Leben auch tatsächlich Hauptzutat sein? Ich musste mich selbst wieder daran erinnern: All die Dinge, die ich tue, mögen gut, richtig, liebevoll, genial und absolut notwendig sein, aber sie haben eines gemeinsam – sie sind Beilagen. Sie können und werden die Hauptzutat niemals ersetzen. Du kannst jeden Sonntag in die Kirche gehen, du kannst sogar aktiv mitarbeiten und Gottes Reich gestalten, du kannst dich finanziell einbringen und der erste sein, der die Hand hebt, wenn es etwas zu tun gibt, aber ich möchte dir

eine Sache sagen: Du kannst Zeit im Haus Gottes verbringen und dem Hausherrn trotzdem nicht begegnen. Manch einer wird an dieser Stelle vielleicht schlucken, aber ja: Das ist möglich! Und wenn unsere Geschäftigkeit dieses Phänomen (was ich im Übrigen auch bei mir selber bemerke und Anlass für diesen Artikel ist) sogar, und vielleicht gerade, in der Kirche aufkommen lässt, wie viel mehr können wir es dann in unserem persönlichen Leben wiederfinden?

Die Frage zum Schluss: Wie oft lässt du die Hauptzutat in deinem Leben auch tatsächlich Hauptzutat sein? Wie, wo und in welcher Intensität verbringst du Zeit mit dem Gott, der alles geschaffen hat und dich liebt? Eine Beziehung kann nur wachsen, wenn wir Zeit investieren. Das ist mir wieder einmal bewusst geworden.

Tarek Teut
Jugendleiter
Freie Christengemeinde Bremen

Tarek mit seiner Frau Lajana in Israel



Manege frei!

GSV feiert Verkleidungsfest

Das Verkleidungsfest 2018 in der Vahr stand ganz unter dem Motto Zirkus. Da gab es selbstverständlich Clowns und Zauberer, Akrobaten und Tänzer, die unterschiedlichsten Tiere (mit Dompteuren) und auch Popcorn-Verkäufer und Security. Auch Zirkusdirektoren waren reichlich vertreten. Sogar ein echter war dabei. Der Circus Pfiffikus, der gerade in Bremen gastiert, zeigte den begeisterten Kindern eine Akrobatik-Show mit dem jüngsten Zirkuskind und ließ vier Erwachsene tatsächlich „schweben“. Und noch ein Star trat in der Manege auf. Wer war wohl der supercoole Motorradfahrer, der plötzlich in die Halle brauste...? War der etwa auch vom Circus Pfiffikus? bg



Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen, Habenhauser Brückenstr. 2, 28279 Bremen
 Entgelt bezahlt beim Postamt 33, 28357 Bremen
 Falls Empfänger verzogen, bitte nachsenden!
 Anschriftberechtigungskarte mit neuer Anschrift!
 Falls unzustellbar: zurück.
 febb Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen